

Untersuchungen zu potenziellen Vorkommen der Feldlerche auf einer Fläche in Helstorf, Stadt Neustadt am Rübenberge, Region Hannover

- Juni, 2019 -

Auftraggeber: NLG (NIEDERSÄCHSISCHE LANDGESELLSCHAFT M.B.H.)

PLANUNGSBÜRO FLASPÖHLER

Bearbeitet von: **Rudolf Wagner**

21354 Bleckede/Elbe - Kastanienweg 3 - Tel. 05852/2859 - Fax 3706 (Sitz der Gesellschaft)
21339 Lüneburg - Vor dem Bardowicker Tore 6 A - Tel. 04131/2461946 - Fax 05852-3706
79098 Freiburg i. Br. - Bernhardstraße 1 - Tel. 0761/29280414 - Fax 29280415
01097 Dresden - Lößnitzstraße 14 - Tel. 0351/2606630 - Fax 2606631

E-mail: BioLaGu@t-online.de,
www.biolagu.de

Gesellschafter: Dr. Olaf Buck (Geschäftsführer), Dr. Christian Plate (Stellv. Geschäftsführer),
Rudolf Wagner, Ingelore Plate, Stephan Lehmann.

1	Einleitung	3
2	Untersuchungsrahmen und Methodik	4
3	Ergebnisse	5
3.1	Ergebnisse zur Feldlerche	5
3.2	Ergebnisse: sonstige Arten	6
3.2.1	Liste der im näheren Umkreis festgestellten Vogelarten.....	6
3.2.2	Kurzbeschreibung zu den übrigen festgestellten Vogelarten.....	8
4	Literatur	10

1 Einleitung

Im Rahmen einer Bauleitplanung in Helstorf, Stadt Neustadt am Rübenberge, Region Hannover waren im Bereich einer 2,4 ha großen Plangebietsfläche Vorkommen der Feldlerche (*Alauda arvensis*) zu erfassen bzw. zu prüfen, ob diese Art hier brütet.

Der nachfolgende kurze Bericht stellt die Ergebnisse der Untersuchungen vor.

2 Untersuchungsrahmen und Methodik

Entsprechend den Empfehlungen bei SÜDBECK ET AL. (2015) fanden die Erfassungen zwischen Ende März und Mai statt, wobei zwei Termine in der Hauptgesangszeit im April sowie je einer Ende März und Ende Mai durchgeführt wurden. Mit der Zweitbrut ab Juni kann es noch einmal zu Revierverlagerungen kommen. Um überprüfen zu können, ob es im Bereich der Plangebietsfläche zu entsprechenden Neuansiedlungen gekommen war, wurde das Gebiet in Ergänzung zu den Empfehlungen bei SÜDBECK ET AL. (2015) Mitte Juni ein weiteres Mal besucht. Die nachfolgende Tabelle 1 listet die insgesamt 5 Begehungstermine mit den jeweiligen Wetterverhältnissen auf.

Tabelle 1: Auflistung der Begehungstermine mit den jeweiligen Wetterverhältnissen. (Kartierer: RUDOLF WAGNER)

Datum	Wetterverhältnisse
24.03.2019	(vormittags); locker bewölkt und überwiegend sonnig, 8 bis 11 °C, mäßiger NW
07.04.2019	(Sonnenaufgang bis zum späten Morgen); wolkenlos und sonnig, um 7 °C, schwach windig
21.04.2019	(vormittags); wolkenlos und sonnig, 21 °C, mäßiger SO
23.05.2019	(morgens); leicht bewölkt und sonnig, 7 bis 15 °C, schwacher südwestlicher Wind
19.06.2019	(nachmittags); zunächst Gewitter, dann noch leichter Regen, anschließend zunehmend freundlich, 21 bis 25 °C, einzelne kräftige Böen während des Gewitters, sonst meist schwachwindig

An jedem Termin wurden Beobachtungspunkte westlich, südwestlich, südlich, südöstlich und nordöstlich der Plangebietsfläche längere Zeit besetzt. Dabei wurde nicht nur auf mögliche Rufe oder Gesang von Feldlerchen geachtet, sondern die Fläche wurde auch jeweils sorgfältig mit dem Fernglas auf mögliche sitzende oder am Boden Nahrung suchende Feldlerchen kontrolliert. Dies war problemlos möglich, da der Plangebietsbereich – ebenso wie die südlich angrenzenden Ackerflächen – bis zum Aufwuchs des Mais‘ im Juni praktisch vegetationsfrei war.

Auch die südlich und südwestlich angrenzenden Flächen, ebenso wie die nordöstlich der Abbenser Straße nächstgelegenen Felder wurden auf mögliche Feldlerchen-Vorkommen kontrolliert, um das Besiedlungspotenzial einschätzen zu können.

Im Rahmen der Begehungen wurden auch andere Vogelarten, die den Plangebietsbereich nutzten bzw. die angrenzenden Strukturen besiedeln, registriert. Dabei handelte es sich allerdings nicht um eine vollständige Brutvogelkartierung, sondern um eine weitgehend nur qualitative Bestandsaufnahme.

3 Ergebnisse

3.1 Ergebnisse zur Feldlerche

Weder im Plangebietsbereich selbst, noch auf den südlich und südöstlich angrenzenden Flächen ließen sich Hinweise auf Vorkommen der Feldlerche erfassen. Auch die Offenlandbereiche nordöstlich der Abbenser Straße scheinen nicht durch die Feldlerche besiedelt zu sein, so dass auch nur ein geringes Ansiedlungspotenzial für die Art besteht.



Abbildung 1: Blick von Westen her auf den Plangebietsbereich. Mitte April wurde die zuvor zwar kahle, aber noch mit Ernteresten durchsetzte Fläche umgepflügt und blieb bis zum Aufwuchs des Mais, der auch auf den gesamten südlich angrenzenden Äckern angebaut wird, weitgehend offen. V.a. am Nordrand der Plangebietsfläche wurde aber auch ein schmaler Streifen Büschelschön (*Phacelia tanacetifolia*) gepflanzt:

Foto: WAGNER/BIOLAGU, 21.04.2019

Das Fehlen der Feldlerche ist sicherlich nicht nur mit dem allgemeinen Rückgang der Art – die Feldlerche wird in den Roten Listen Niedersachsens und Deutschlands jeweils als „gefährdet“ eingestuft – zu erklären. Die Fläche besitzt auch grundsätzlich nur eine geringe Eignung als Feldlerchen-Lebensraum. Die unmittelbar nördlich und östlich angrenzende Bebauung ist für die typische Offenlandart, die dementsprechend Abstände zu vertikalen Strukturen einzuhalten versucht, ungünstig. Mais gehört zudem zu den Feldfrüchten, in denen die geringsten Siedlungsdichten der Feldlerche festzustellen sind. Die anfangs kahlen Felder bieten kaum Nahrung und es fehlt Deckung für die Anlage des Nests. Für spätere Bruten steht der Mais dann viel zu dicht.

3.2 Ergebnisse: sonstige Arten

Zumindest qualitativ wurden an den Beobachtungstagen auch die übrigen, im näheren Umkreis anwesenden Vogelarten erfasst. Berücksichtigt wurden dabei neben dem Plangebietsbereich selbst auch die südlich angrenzenden Ackerflächen, die nördlich und östlich liegenden Siedlungen, der Bereich um den Friedhof im Westen, sowie der Nadel- und Mischwald südlich bzw. südöstlich des Plangebietes.

Es handelte sich aber nicht um eine vollständige Brutvogelerfassung und es ist daher davon auszugehen, dass nur ein Teil des zur Brutzeit anwesenden Artenspektrums erfasst werden konnte.

3.2.1 Liste der im näheren Umkreis festgestellten Vogelarten

In der nachfolgenden Übersicht werden alle während der Beobachtungstermine im näheren Umkreis (bis maximal ca. 150 bis 200 Meter zum Plangebietsbereich) festgestellten Vogelarten, mit kurzen Angaben zum Status, in systematischer Reihenfolge¹ (nach KRÜGER & NIPKOW, 2015) aufgelistet.

Angaben zur Gefährdungseinstufung von Brutvögeln nach den aktuellen Roten Listen werden für Deutschland (D; GRÜNEBERG ET AL. (2015), Niedersachsen (NDS; KRÜGER & NIPKOW, 2015) und die Rote Liste Region „Tiefeland-Ost“ (T-O), der das Untersuchungsgebiet zuzuordnen ist, gemacht.

Die Kategorien der Roten Listen haben folgende Bedeutung:

Tabelle 2: Kategorien der Roten Listen Brutvögel

0:	Ausgestorben oder verschollen	
1:	Vom Aussterben bedroht	
2:	Stark gefährdet	
3:	Gefährdet	
R:	Extrem selten	Art mit geografischer Restriktion. Arten, die im Gebiet nur wenige oder kleine Vorkommen besitzen, oder Arten, die in kleinen Populationen am Rande ihres Arealen leben.
V:	Vorwarnliste	In die Vorwarnliste sind Arten aufgenommen, die zwar aktuell noch nicht gefährdet sind, bei denen aber befürchtet werden muss, dass sie bei anhaltendem negativem Bestandstrend in naher Zukunft gefährdet sein werden.
N:	Neozoen	Neozoen ohne Einstufungen in die Roten Listen

In der folgenden Spalte sind unter **EU** die Arten mit einer **I** gekennzeichnet, die im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie als besonders zu schützende Vogelarten aufgeführt sind.

In der gleichen Spalte werden unter **BA** (Bundesartenschutzverordnung) mit

§: besonders geschützte Arten gemäß § 10 Abs. 2 Nr. 10bb) BNatSchG und mit

§§: streng geschützte Arten gemäß § 10 Abs. 2 Nr. 11 BNatSchG gekennzeichnet.

¹ Die gleiche Tabelle in alphabetischer Reihenfolge der Deutschen Vogelnamen findet sich im Anhang (Tabelle A I).

Tabelle 3: Liste der während der Beobachtungstermine festgestellten Vogelarten in systematischer Reihenfolge.Abkürzungen: **PF** = Planfläche (Plangebietsbereich); **B** = Brutvogel, **NG** = Nahrungsgast; **Ü** = Überflieger.

Art mit wissenschaftlichem Namen	Rote Listen:			EU	Status
	D	NDS	T-O	BA	
GRAUGANS <i>Anser anser</i>	-	-	-	§	regelmäßiger Ü
NILGANS <i>Alopochen aegyptiacus</i>	N	N	N	-	2 Ü am 23.05.2019
STOCKENTE <i>Anas platyrhynchos</i>	-	-	-	§	Ü
GRAUREIHER <i>Ardea cinerea</i>	-	V	V	§	am 19.06.2019 etwas südl. der PF überfliegend
MÄUSEBUSSARD <i>Buteo buteo</i>	-	-	-	§§	Zweimal südlich der PF fliegend bzw. kreisend (s. Abb. 2)
RINGELTAUBE <i>Columba palumbus</i>	-	-	-	§	Häufiger B in der nahen Umgebung; zur Nahrungssuche am 07.04.2019 auch auf der PF
GRÜNSPECHT <i>Picus viridis</i>	-	-	-	§§	Am 07.04.2019 Revierrufe gut 100 westlich (s. Abb. 2)
BUNTSPECHT <i>Dendrocopos major</i>	-	-	-	§	B in den Waldbereichen
ELSTER <i>Pica pica</i>	-	-	-	§	Als NG auf dem Friedhof
EICHELHÄHER <i>Garrulus glandarius</i>	-	-	-	§	B in den Waldbereichen; als NG auch im Siedlungsbereich
RABENKRÄHE <i>Corvus corone</i>	-	-	-	§	NG auch auf den Ackerflächen wenig südlich der PF
BLAUMEISE <i>Parus caeruleus</i>	-	-	-	§	B in der nahen Umgebung
KOHLMEISE <i>Parus major</i>	-	-	-	§	B in der nahen Umgebung
TANNENMEISE <i>Parus ater</i>	-	-	-	§	B in den Waldbereichen
HEIDELERCHE <i>Lullula arborea</i>	V	V	-	I §§	Ein Revier gut 100 Meter südlich der PF
RAUCHSCHWALBE <i>Hirundo rustica</i>	3	3	3	§	Als NG auch über der PF
MEHLSCHWALBE <i>Delichon urbicum</i>	3	V	V	§	Als NG auch über der PF
FITIS <i>Phylloscopus trochilus</i>	-	-	-	§	B in den Waldbereichen
ZILPZALP <i>Phylloscopus collybita</i>	-	-	-	§	B in der nahen Umgebung
MÖNCHSGRASMÜCKE <i>Sylvia atricapilla</i>	-	-	-	§	B in der nahen Umgebung
KLAPPERGRASMÜCKE <i>Sylvia curruca</i>	-	-	-	§	B im nördlich angrenzenden Siedlungsbereich
DORNGRASMÜCKE <i>Sylvia communis</i>	-	-	-	§	B nur in der etwas weiteren Umgebung (> 100 m)
SOMMERGOLDHÄHNCHEN <i>Regulus ignicapillus</i>	-	-	-	§	Mind. 1 Revier im südlich liegenden Waldbereich
KLEIBER <i>Sitta europaea</i>	-	-	-	§	B in den Waldbereichen
GARTENBAUMLÄUFER <i>Certhia brachydactyla</i>	-	-	-	§	B in den Waldbereichen
ZAUNKÖNIG <i>Troglodytes troglodytes</i>	-	-	-	§	B in der nahen Umgebung
STAR <i>Sturnus vulgaris</i>	3	3	3	§	Ü auch über der PF, als B offenbar nur in der weiteren Umgebung
AMSEL <i>Turdus merula</i>	-	-	-	§	B in der nahen Umgebung
SINGDROSSEL <i>Turdus philomelos</i>	-	-	-	§	B in der nahen Umgebung
ROTKEHLCHEN <i>Erithacus rubecula</i>	-	-	-	§	B in der nahen Umgebung

Art mit wissenschaftlichem Namen	Rote Listen:			EU	Status
	D	NDS	T-O	BA	
HAUSROTSCHWANZ <i>Phoenicurus ochruros</i>	-	-	-	§	B in den angrenzenden Siedlungen
HECKENBRAUNELLE <i>Prunella modularis</i>	-	-	-	§	B in der nahen Umgebung
HAUSSPERLING <i>Passer domesticus</i>	V	V	V	§	B in den angrenzenden Siedlungen
BACHSTELZE <i>Motacilla alba</i>	-	-	-	§	B/NG in der nahen Umgebung
BUCHFINK <i>Fringilla coelebs</i>	-	-	-	§	B in den angrenzenden Siedlungen
GRÜNFINK <i>Carduelis chloris</i>	-	-	-	§	B in der nahen Umgebung
STIEGLITZ <i>Carduelis carduelis</i>	-	V	V	§	Am 23.05.2019 4 Individuen auf dem Friedhof
BLUTHÄNFLING <i>Carduelis cannabina</i>	3	3	3	§	B auf dem Friedhof, auch am Westrand der PF singend (s. Abb. 2)
GOLDAMMER <i>Emberiza citrinella</i>	V	V	V	§	B u.a. der Waldränder. NG auf den südlich angrenzenden offenen Ackerflächen.

3.2.2 Kurzbeschreibung zu den übrigen festgestellten Vogelarten

Nicht nur die Feldlerche fehlt im Plangebietsbereich, es brüten auch keine auch keine anderen Vogelarten auf der Ackerfläche. Auch als Nahrungsraum scheint die Fläche nur eine untergeordnete Rolle zu spielen. Während der Beobachtungstermine suchten lediglich am 07.04.2019 zwei Ringeltauben auf dem offenen Acker nach Nahrung und potenziell werden auch Rabenkrähen, die nur wenig weiter südlich beobachtet wurden, die Fläche nutzen. Gelegentlich dürften auch Mäusebussarde, von dem je ein Individuum am 07.04. und 23.05.2019 nur wenig südlich beobachtet wurde (siehe Abb. 2), die Fläche nach Beute absuchen und einige andere Brutvogelarten der Umgebung, die ihre Nahrung oft oder bevorzugt am Boden suchen – u.a. Bachstelze, Goldammer, Sperlinge, Amsel, Singdrossel und verschiedene Finkenarten – dürften die Fläche sporadisch nutzen. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass die Fläche für keine dieser Arten eine essentielle Bedeutung besitzt.

Bei den meisten im näheren Umkreis festgestellten Arten handelt es sich um allgemein (noch) häufige und weit verbreitete Brutvögel. Hervorzuheben ist aber ein Vorkommen der im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie aufgelisteten Heidelerche, dessen Revierzentrum gut 100 Meter südlich des Plangebietsbereichs lokalisiert wurde (siehe Abbildung 2). Mit dem Bluthänfling brütet eine sowohl in Niedersachsen als auch in Deutschland mittlerweile als „gefährdet“ eingestufte Rote Liste-Art westlich angrenzend offenbar auf dem Friedhof und singende Männchen wurden auch an der Westgrenze der Planfläche festgestellt. Mit dem Grünspecht, dessen Revierrufe am 07.04.2019 gut 100 Meter westlich des Plangebietsbereichs verheard werden konnten, kommt – neben Mäusebussard und Heidelerche – noch eine weitere nach dem BNatSchG „strenge geschützte“ Art im Gebiet vor.

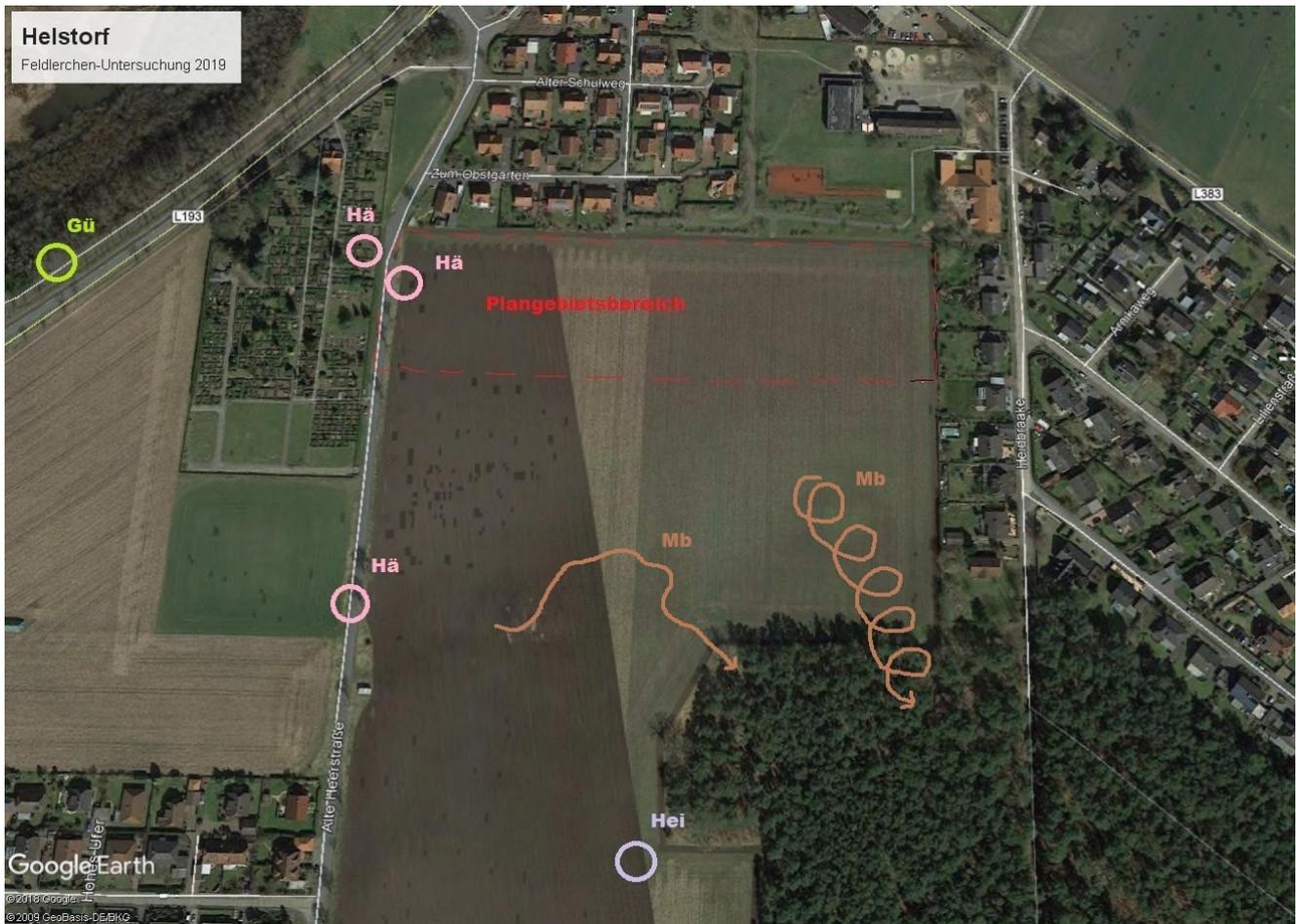


Abbildung 2: Vorkommen von Rote Liste-Arten (außer den nur überfliegenden Staren und Schwalben), nach dem BNatSchG streng geschützten Arten sowie Arten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie im näheren Umkreis des Plangebietsbereichs. Gü = Grünspecht (Revierrufe am 07.04.2019); Hä = Bluthänfling (singende Männchen); Hei = Heidelerche (Revierzentrum); Mb = Mäusebussard.



Handwritten signature

BioLaGu – Dr. Olaf Buck – 24.06.2019

4 Literatur

GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. Ber. Vogelschutz 52: 19-67.

KRÜGER, T. & M. NIPKOW (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 8. Fassung, Stand 2015. Informationsdienst Naturschutz Niedersachs. 4/2015.

SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.